

# Lasst die Sau raus!

## Für die Abschaffung der Tierindustrie

Quelle Abbildung: Animal Rights Watch

Deutschland ist der viertgrößte Fleischproduzent der Welt. Die Massentierhaltung ist Quälerei und verseucht das Trinkwasser mit Gülle. Für den Anbau von Futtermitteln werden Wälder im Amazonas abgeholzt. Methan aus den Tierfabriken treibt den Klimawandel voran.

Über die Konsequenzen der Tierindustrie spricht

**Sona Hähnel** vom Bündnis „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“  
am **Freitag 2. Juli** um **19.30 Uhr**

Die Veranstaltung findet digital statt, der Zugang findet sich auf unserer Homepage  
<https://mittwochsdisco.de/>

In Kooperation mit:

## Die Tierindustrie – warum es so nicht weitergehen kann

Rinder, Schweine, Hühner und Puten leiden massiv in den Haltungssystemen sowie bei Transport und Schlachtung. 34 Prozent des weltweit hergestellten Getreides werden laut Umweltbundesamt an Tiere verfüttert. Die Erzeugung von Fleisch, Milch und Eiern trägt durch Methan-Emissionen aus Tierfabriken maßgeblich zum Klimawandel bei. Gülle verseucht das Trinkwasser, und Futtermittelanbau in Monokultur mit Pestizideinsatz zerstört den Boden und die Artenvielfalt. Der massive Einsatz von Antibiotika in den Tierfabriken bringt multiresistente Keime hervor, durch die bakterielle Infektionen zur globalen Gesundheitskrise werden können. Die Corona-Krise hat die Warnungen von Wissenschaftler\*innen bestätigt, dass Massentierhaltung, der Handel mit Wildtieren und die Zerstörung von Wäldern die rasante weltweite Verbreitung bedrohlicher Erreger tierischen Ursprungs provoziert.

Die Branche profitiert von einer extremen Ausbeutung von Arbeiter\*innen, die zu Hungerlöhnen im Akkord schufteten und in engen Unterkünften zusammengepfercht leben müssen. Es ist moderne Lohnsklaverei zu frühkapitalistischen Bedingungen, die nur wegen der Corona-Infektionen in Schlachtbetrieben einmal öffentlich skandalisiert wurden.

Die Verantwortung wird auf die Konsument\*innen abgewälzt. Doch die haben mit ihrem Speiseplan nur begrenzt Einfluss. Die Schuld liegt bei Unternehmen, die das System geschaffen haben, weil Tierquälerei und Überausbeutung von Wanderarbeiter\*innen maximalen Profit versprechen. Mit verantwortlich ist der Staat, der das System mit Gesetzen, laschen Kontrollen und viel Geld möglich macht. So zeigt eine aktuelle Studie des Bündnisses „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“, dass mehr als 13,2 Milliarden Euro an Steuergeldern jedes Jahr auf direktem oder indirektem Weg in die Tierwirtschaft fließen. Die Produktion mit Niedriglöhnen, Subventionen und Massentierhaltung erlaubt wiederum den Export etwa nach Afrika, wo kleinbäuerliche Produzent\*innen ruiniert werden.

Die Mittwochsdisco unterstützt deshalb „Gemeinsam gegen die Tierindustrie“, ein überregionales Bündnis aus Menschen und Gruppen aus der Klimagerechtigkeits- sowie der Tierrechts- und Befreiungsbewegung, das sich im Sommer 2019 gegründet hat. Das Bündnis fordert die Abschaffung der Tierindustrie und eine Agrarwende hin zu einer solidarischen und ökologischen Produktions- und Organisationsweise, die nicht auf Kosten anderer erfolgt und nicht am Gewinn orientiert ist. Die Subventionen für die Massentierhaltung müssen in den Ausstieg aus der zerstörerischen Tierindustrie fließen. Mitte Juli finden eine Massenaktion zivilen Ungehorsams und ein Aktionscamp gegen die PHW-Gruppe (Wiesenhof) in Niedersachsen statt.

**Die *Mittwochsdisco* ist eine Gruppe vom Westufer Ammersee. Wir diskutieren aus gesellschaftskritischer Perspektive über aktuelle Ereignisse. Wir beschäftigen uns mit den Folgen des kapitalistischen Normalbetriebs, mit der Ausbeutung und Demütigung von Menschen, Klimawandel und Umweltzerstörung, mit Flucht und Migration, autoritären und rechten Tendenzen, Digitalisierung oder der Corona-Krise sowie neuen Ideen für grundlegende gesellschaftliche Veränderungen.**

<http://mittwochsdisco.de/aktuelles>